

Wir laden herzlich zum „GenderTalk Geschichte“ mit

Elisabeth Klaus (Salzburg),

Ulla Wischermann (Frankfurt am Main):

**"Gewiss recht tüchtig, aber recht unweiblich, nicht wahr?" Der Eintritt von Frauen in Medien und politische Öffentlichkeit.**

Begrüßung: **Claudia Theune-Vogt, Dekanin** der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Der Frauenanteil am Journalismus liegt heute im deutschsprachigen Raum bei ca. 40 Prozent. Die - längst noch nicht vollständige - Berufs- und Sozialgeschichte von Journalistinnen in Deutschland und Österreich für die Jahre 1848 bis 1990 zeigt, wie stetig, aber auch wie langsam das Vordringen von Frauen in die mediale und politische Öffentlichkeit stattfand.

Soviel wissen wir heute immerhin: Zu allen Zeiten haben Frauen in den Medien agiert und dem Journalismus und dem JournalistInnenberuf ihren Stempel mit aufgedrückt. Der langsame Anstieg des Frauenanteils im Journalismus und damit die schrittweise Erweiterung ihrer politischen Handlungsmöglichkeiten steht in einem Zusammenhang mit historischen Umbruchphasen, also mit Zeiten gesellschaftlicher Entwicklung, in denen die alte Ordnung in Frage gestellt wird, bzw. überholt ist, eine neue sich aber noch nicht etabliert hat. In diesen Phasen verändern sich Medien und Politik, die Geschlechterverhältnisse geraten in Bewegung und neue soziale Gruppen melden sich zu Wort. In der Folge öffnet sich der Journalismus für andere Wirklichkeitsbilder und Gesellschaftskonstruktionen, neue Themen und Bewertungen, aber auch neue AkteurInnen finden Eingang in die Medien.

Im Vortrag werden Umbruchphasen mit Blick auf Frauen in Medien und politischer Öffentlichkeit diskutiert. Vertiefend werden dann am Beispiel des Ersten Weltkrieges die Zuschreibungen an Journalistinnen, sowie ihr ambivalentes Agieren im Spannungsfeld von Kriegspropaganda und Friedensjournalismus vorgestellt.

**Datum:** Donnerstag, 16. Januar 2014, 18:00

**Ort:** Lesesaal der Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften, Universität Wien  
Universitätsring 1, 1010 Wien

Im Anschluss: Wine & Cheese

*Zu den Personen:*

Elisabeth Klaus ist Professorin am Fachbereich Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung, Cultural Studies, Unterhaltungs- und Öffentlichkeitstheorien.

Ulla Wischermann ist Professorin für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie Geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums für Frauen- und Geschlechterstudien. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Mediengeschichte, Öffentlichkeitstheorien und soziale Bewegungsforschung.

Gemeinsame Publikationen u.a.:

Journalistinnen. Eine Geschichte in Biographien und Texten 1848-1990. Wien, Münster, LIT 2013.

2010: Kriegsdiskurs und Geschlechterdiskurs. Journalistinnen zum Ersten Weltkrieg. In: Martina Thiele, Tanja Thomas, Fabian Virchow (Hrsg.): Medien - Krieg - Geschlecht. Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen. Wiesbaden 2013, S. 295-313.

Öffentlichkeit als Mehr-Ebenen-Prozess. Theoretische Überlegungen und empirische Befunde am Beispiel der Frauenbewegung um 1900. In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, Nr. 3+4, 2008, S. 103-116.

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

Forschungsschwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien in Kooperation mit der AG Frauen- und Geschlechtergeschichte des Instituts für Geschichte und dem Forschungsverbund Gender and Agency.